

Georg Hüssler: Helfer im Hintergrund

Clemens Thoma

Es war ein kluger Akt von Dr. Gertrud Luckner, den heute 80jährigen Prälat Dr. Georg Hüssler bereits im Jahre 1959 in die Riege der Herausgeber des Freiburger Rundbriefs einzureihen. Als Präsident des Deutschen Caritasverbandes und von Caritas Internationalis ist es ihm in hohem Maße zu verdanken, daß der Deutsche Caritasverband finanzielle Hilfe für sozial-religiöse Anliegen von Juden und von mit dem Judentum verbundene Christen zur Verfügung stellte. Im Freiburger Rundbrief¹ beschrieb Frau Luckner das 1975 von ihr gegründete Rehabilitationszentrum für im Jom-Kippur-Krieg verwundete israelische Soldaten:



Georg Hüssler (l.) und Oberbürgermeister Rolf Böhme, Freiburg, am 90. Geburtstag von Gertrud Luckner.

Foto: Hartmut W. Schmidt.

„Es ist dem Deutschen Caritasverband, besonders seinem Präsidenten Msgr. Dr. G. Hüssler zu verdanken, daß ich im Januar 1974 in Israel ein geeignetes Objekt suchen durfte, um Anteilnahme und Hilfe durch die Caritas zu ermöglichen. Das Recuperation Home ... in schöner, gesunder Lage am Karmelabhang, bot sich an. Medizinische Betreuung und Unterhaltskosten gelten als gesichert ... Neben der Deutschen Caritas beteiligen sich einige europäische Caritasverbände und ein privater Spender ...“

Das von Gertrud Luckner gegründete Altenwohnheim in Nahariya für „durch die Nürnberger Gesetze Betroffene nichtjüdischen Glaubens“² verdankt sich ebenfalls dem Beistand von Georg Hüssler in Kooperation mit den deutschen Bischöfen und dem Deutschen Caritasverband. Das Haus in Nahariya steht bis heute unter der Leitung von Elisheva Hemker.

1) FrRu XXVIII(1976)139.

2) FrRu 7(2000)274-276.

Georg Hüssler war aber nie nur Unterstützungsvermittler. Bis in die letzten Stunden ihres Lebens war er für Gertrud Luckner auch Ratgeber und Helfer.³ Seit 1959/60 kämpfte Prälat Hüssler mit Gertrud Luckner und Karl Thieme gegen Fehlinterpretationen des Judentums durch das Christentum und bemühte sich auch um Spenden für Israel. Ähnlich engagiert warb er mit den Förderern des Freiburger Rundbriefs für die Durchsetzung kirchlicher Erklärungen zur gerechten Beurteilung des jüdischen Volkes, seiner Anliegen und seiner von den Christen neu zu lernenden theologischen Wertung. Im Mai 1965 unterzeichnete er mit fünfzig weiteren deutschen Katholiken einen Dankesbrief an Papst Paul VI. für die Konzilserklärung *Nostra aetate* Nr. 4 zum Verhältnis der katholischen Kirche zu den Juden.⁴ Bei allen öffentlichen Ehrungen, die Gertrud Luckner seitens offizieller deutscher Stellen erfuhr, wurde sie von Georg Hüssler begleitet. Als sie im Juli 1979 die Ehrenbürgerschaft der Stadt Freiburg i. Br. erhielt, bezeichnete Hüssler sie als „kleine, glaubensstarke Frau, die überwinden konnte, was unüberwindbar schien“.

Nach dem Tod von Gertrud Luckner im Jahre 1995 setzte sich Georg Hüssler intensiv für die Neugestaltung des Freiburger Rundbriefs ein. Als ich zum neuen Hauptschriftleiter gewählt wurde, stellte er sich neben Msgr. Dr. Alwin Renker als zweiter Vorsitzender des Freiburger Rundbriefes e. V. zur Verfügung. Er berät mich, wenn immer es um eine ausgewogene Deutung kirchlicher Dokumente geht. Bei der Interpretation des von Georges Passelecq und Bernard Suchecky herausgegebenen Buches *„Die unterschlagene Enzyklika. Der Vatikan und die Judenverfolgung“* (München/Wien 1997), hat mich Prälat Hüssler derart gut dialogisch und informativ unterstützt, daß ich ihm am Schluß des Artikels⁵ für seine helfenden Hinweise meinen Dank aussprechen mußte. Als guter Rom-Kenner erwies er sich bei manchen Beurteilungen als verlässlicher „Zurechtrücker“.⁶ Ich danke ihm für viele Ratschläge, für Quellenhinweise und Möglichkeiten der Darstellung von christlich-jüdischen Problemen. Er versteht es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freiburger Rundbriefs immer wieder in charmanter und dialogischer Art zu ermutigen, neue Ideen aufzugreifen und durchzuhalten.

3) Vgl. die Würdigung der Leistungen von G. Hüssler in FrRu 3(1996)310-312 durch den ersten Vorsitzenden des Vereins Freiburger Rundbrief, Msgr. Dr. Alwin Renker.

4) FrRu XVI/XVII(1964/65)3 f.

5) Versteckte und verpaßte Botschaft für die Juden, in: FrRu 4(1997)241-249.

6) FrRu 4(1997)249.